



Claudia Mühlebach, Claudio Waser und Thom Huber in ihrem Büro in Luzern Foto: Markus Frietsch

Modellbaukunst • Atelierbesuch bei bescheiden Ehrgeizigen

Huber Waser Mühlebach bauen ausgiebig Modelle und gewinnen in Altstätten den ersten offenen Projektwettbewerb. Zu Besuch bei einem Büro, von dem man bestimmt noch mehr sehen wird.

Ivo Bösch • Sie wissen, was sie wollen. Schon im Studium an der ETH, wo sich die zwei Urner und die Aargauerin im ersten Semester kennenlernen, gewinnen Claudia Mühlebach, Claudio Waser und Thom Huber Studentenwettbewerbe. Und in den Semesterferien entscheiden sie zum Beispiel einen Ideenwettbewerb für das Kloster in Altdorf für sich. Das erste Preisgeld legen sie beiseite und verwenden es später für das CAD-Programm und die erste Büromiete.

Die Balance finden • Claudia Mühlebach wird für ihre Diplomarbeit bei Miroslav Šik ausgezeichnet und beginnt bei esch.sintzel zu arbeiten. Claudio Waser ist unzufrieden mit dem Studium, bis er für das Diplom zu Adrian Meyer kommt. Er findet seine erste Stelle bei Germann & Achermann. Thom Huber schliesslich diplomiert bei Gregor Eichinger, wo er *selber etwas durchziehen* kann, und heuert bei raumfindung an, später bei BDE Architekten und in der stadtluzerner Baudirektion. Die Selbstständigkeit beginnt 2010 mit einem 50%-Pensum in der eigenen Wohnung. Noch im selben Jahr gewinnt das Team einen Studienauftrag für eine kleine Bank. Es geht los. Sie mieten einen Raum in einem Hofhaus im Luzerner Neustadtquartier. Die drei steigen schrittweise voll ins Büro ein, nur Claudia Mühlebach arbeitet bis heute noch einen Tag pro Woche am Wohnforum der ETH.

Neben dem Bankprojekt machen die 30-Jährigen wenige offene Wettbewerbe. 2012 geben sie nur vier Wettbewerbe ab. Präqualifikationen frustrieren, weil sie bisher keine geschafft haben. Sie wünschen sich

mehr offene Verfahren in der Zentralschweiz. So kommt es, dass Huber Waser Mühlebach Projekte in der West- und Ostschweiz abgeben. Die 5,5-Millionen-Bank ist inzwischen fertig, das Team hat wieder Zeit und gewinnt prompt in Altstätten. Geborgenheit ist wichtig für einen Ort, wo Menschen mit Behinderung arbeiten. Gleichzeitig sucht der Verein den Austausch mit der Öffentlichkeit. Die richtige Balance gelingt mit einem Hofgebäude, das sich gegen die Hauptstrasse öffnet.

Dreischalenprinzip • Huber Waser Mühlebach geben nur Modellbilder ab, keine Visualisierungen. Detailreich sind die Modelle. «Das hat sich mit der Zeit entwickelt», sagen sie entschuldigend, weil sie sich der Gefahr des Puppenstubenhaften bewusst sind. Trotz Perfektion sind es Arbeitsmodelle, denn sie lassen sich auseinandernehmen. Um eine Entwurfshaltung auszumachen, ist es noch zu früh. Klar ist: Sie bauen keine weisse Box. Nutzer sollen die Oberflächen gerne berühren. Sie brauchen Materialien, die mit der Zeit schöner werden sollen. An den Projekten arbeiten immer alle drei im Kreislauf. Eine Schicht mehr soll dazukommen. Der Praktikant bekommt die intensiven und emotionalen Diskussionen zu spüren. Projekte von Ignazio Gardella oder Gunnar Asplund helfen, um ihre eigenen Entwürfe weiterzubringen. In Zukunft wollen sie immer einen Wettbewerb laufen haben, denn der Schwung soll sich nicht verlieren. Wettbewerbe würden Spannung ins Büro bringen, so *verhocke* man nicht in einem Projekt. Der Ehrgeiz passt nicht so recht zum bescheiden auftretenden Team.

Huber Waser Mühlebach, Luzern

Inhaber: Thom Huber (1983), dipl. Arch. ETH SIA, Claudio Waser (1982), dipl. Arch. ETH SIA, und Claudia Mühlebach (1982), dipl. Arch. ETH SIA
Gründung: 2010

Mitarbeiter: 1 Praktikumsstelle

Bisher wichtigstes Projekt: Um- und Anbau Raiffeisenbank, Hochdorf (2012)
www.hwm-architekten.ch